



Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren
**NEUBAU FÜR DAS LANDESAMT FÜR SCHULE UND DAS
PRÜFUNGSAMT DES STUK IN GUNZENHAUSEN**

Protokoll zur Preisgerichtssitzung am 14. Und 15. Mai 2020

Auslober
Staatliches Bauamt Ansbach



Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

**Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt
des StMUK in Gunzenhausen**
Nichtoffener Realisierungswettbewerb
mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

Protokoll zur Preisgerichtssitzung am 14. und 15. Mai 2020

**Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts
am 14. und 15. Mai 2020**

Ort: Stadthalle Gunzenhausen
Isle-Platz 1, 91710 Gunzenhausen

Das Preisgericht tritt am 15. Mai 2020 um 10.00 Uhr zusammen.
Herr Fitz und Herr Lueb begrüßen die Anwesenden.
Frau Buttolo stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter(innen)

- Oliver Braun, Architekt, Stuttgart
- Peter Brückner, Architekt, Tirschenreuth
- Prof. Donatella Fioretti, Architektin, Berlin
- Matthias Lang, Architekt, Regierung von Mittelfranken
- Andreas Muschialik, Architekt, Bayerisches Staatsministerium
für Wohnen, Bau und Verkehr
- Bernhard Peck, Architekt, München
- Albrecht Randecker, Architekt, Stuttgart
- Simone Teufel, Architektin, Stadtbaumeisterin Gunzenhausen

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

- Anja Buttolo, Architektin, Staatliches Bauamt Ansbach

Sachpreisrichter(innen)

- Karl-Heinz Fitz, Bürgermeister Stadt Gunzenhausen
- Gertrude Geis, Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat
- Carolin Kabs, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Claus Pommer, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Karin Vedder, Bayerisches Landesamt für Schule

ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter

- Christof Böckler,
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Sachverständige Beraterin (ohne Stimmrecht)

- Franziska Wruck, Energieberaterin, Ing. Büro Wölfel

Vorprüfung und Protokollführung

Brigitte Falkner, Architektin, Ingolstadt
Ina Karbon, Architektin, Wenzel + Wenzel GmbH
Michael Lueb, Bereichsleiter Hochbau, Staatliches Bauamt Ansbach
Marianne Mang, Architektin, Ingolstadt
Martina Menger, Dipl. Ing. (FH) M.A. Architektur, Ingolstadt
Martin Nievelstein, Staatliches Bauamt Ansbach
Frida Zellner, Architektin, Ingolstadt

Als weitere Anwesende zugelassen

Susanna Mayerle, Architektin, Bayerisches Staatsministerium
für Wohnen, Bau und Verkehr
Angela Christ, Staatliches Bauamt Ansbach
Baselissa Lindner, Staatliches Bauamt Ansbach
Frederik Kraus, Technik Stadthalle Ansbach

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Lueb bestätigt als Vertreter des Auslobers die Volljährigkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes und leitet die Wahl des/der Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Peter Brückner, bei Stimmenthaltung des Betroffenen, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er übernimmt die Leitung der Sitzung und stellt die Anwesenheitsberechtigung aller anwesenden Personen fest und lässt sich von allen versichern, dass sie

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Der Vorsitzende umreißt zusammen mit den Sachpreisrichtern nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs und verweist auf wesentliche Einzelheiten der Auslobung. Er erläutert das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Er weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Der Vorsitzende bittet um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Frau Mang erstattet den Bericht der Vorprüfung, nachdem der schriftliche Prüfbericht, in dem das Ergebnis der Vorprüfung aller beteiligter Vorprüfer und Sachverständiger Berater zusammengefasst wurde, an die Preisrichter und die Sachverständigen Berater ausgegeben wurde.

1.1. Ablauf der Vorprüfung

Die Vorprüfung fand vom 27.03. bis 13.05.2020 durch das Architekturbüro Mang und Zellner statt, unterstützt durch externe Sachverständige Berater zu Brandschutz, Energetisches/Technisches Konzept und Wirtschaftlichkeit.

Es wurden 22 Arbeiten beim Auslober eingereicht.

Auf einer vorbereiteten Sammelisten 1 (Planunterlagen) und 2 (Modelle) wurden die laufende Eingangsnummer, Eingangsdatum und Uhrzeit vermerkt und auf der Verpackung der Wettbewerbsarbeiten die jeweilige Eingangsnummer notiert.

Alle Planunterlagen und Modelle wurden fristgerecht eingereicht.

Es wurde jeweils nur eine Arbeit geöffnet und zur Prüfung mit einer vierstelligen Tarnzahl unabhängig von der Eingangsnummer versehen, die zusammen mit der Kennzahl der Verfasser in die Sammeliste eingetragen wurde. Jede Arbeit wurde hinsichtlich der Vollständigkeit der Leistungen und der inhaltlichen Anforderungen überprüft.

Die Sammelisten und die verschlossenen Briefumschläge mit den Verfassererklärungen wurden gesondert aufbewahrt.

1.2. Prüfung der Leistungserfüllung auf Vollständigkeit und formaler Forderungen

Alle Teilnehmer reichten die in Punkt 1.7 der Auslobung geforderten Leistungen vollständig ein.

Einzelne fehlende oder abweichende Leistungen werden im Vorprüfbericht bei der entsprechenden Arbeit vermerkt.

Die formalen Bedingungen der Auslobung wurden eingehalten.

Bindende inhaltliche Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Bedingt durch die Corona-Problematik werden die Pläne per Beamer anstelle von Rundgängen vorgestellt und besprochen.

Jedem Mitglied des Preisgerichts liegen die Wettbewerbsarbeiten zusätzlich als verkleinerte DIN A3 Pläne vor.

Die Originalpläne aller Wettbewerbsarbeiten sind im selben Raum wie üblich an Stellwänden präsentiert, die jedem Anwesenden während der Preisgerichtssitzung dauerhaft zugänglich sind. Alle Modelle sind bis zur Engeren Wahl in der Mitte der Besprechungsrunde aufgereiht und werden bei Besprechung der jeweiligen Arbeit in das Umgebungsmodell eingesetzt.

Informationsrundgang

Um 11.20 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang.

In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und wertfrei erläutert.

Frau Mang stellt die Arbeiten in Ihrer Konzeption vor, ergänzt von den Berichten der Sachverständigen für Brandschutz, Energie und Wirtschaftlichkeit.

Die Preisrichter erhalten damit einen detaillierten Überblick über die Arbeiten.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung von 13.30 bis 14.00 Uhr für eine Pause.
Um 17.30 Uhr endet der Informationsrundgang.

Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Das Preisgericht stellt auf Grundlage des Vorprüfberichtes die Wettbewerbsfähigkeit der Beiträge fest und damit die Zulassung zum Bewertungsverfahren.

Alle Wettbewerbsarbeiten werden zur Beurteilung zugelassen.

Grundsatzberatung

Nach dem Informationsrundgang werden grundsätzliche Fragen zur Entwurfsaufgabe zu folgenden Punkten diskutiert:

- Städtebau, Prägnanz und Haltung
- Typologie, Höhenentwicklung und Körnung
- Materialität
- Öffentlicher Fußweg Altstadt/Bahnhof
- Innere und äußere Raumqualität
- Funktion, innere Erschließung, Orientierung, Diskretion
- Programmerfüllung
- Bestandserhaltung
- Energetisches Konzept
- Wirtschaftlichkeit
- Brandschutz
- Realisierbarkeit

Wertungsrundgänge

Erster Wertungsrundgang

Nach einer kurzen Pause mit Plan- und Modellbetrachtungen einzelner Preisrichter wegen der Abstandswahrung beginnt um 18.30 Uhr das Preisgericht einen ersten Wertungsrundgang.

Im ersten Rundgang werden nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die nach Meinung des Preisgerichts aufgrund von Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe geleistet haben. Jede Arbeit wird von den Preisrichtern intensiv besprochen und analysiert. Arbeiten werden nur mit einstimmigem Beschluss im ersten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Folgende vier Arbeiten werden einstimmig ausgeschieden:
1002, 1003, 1012, 1022

Damit verbleiben 18 Arbeiten für den zweiten Rundgang.
Der erste Rundgang wird um 20.30 Uhr abgeschlossen.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 20.30 Uhr beginnt das Preisgericht mit einem zweiten Wertungsrundgang.

Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

Folgende 13 Arbeiten scheiden mit Mehrheitsabstimmung wie folgt aus:

| Tarnzahl | Abstimmungsverhältnis | |
|-----------------|------------------------------|-------------------|
| 1001 | 12:1 | |
| 1004 | 10:3 | Rückholung |
| 1005 | 8:5 | Rückholung |
| 1006 | 12:1 | |
| 1007 | 8:5 | Rückholung |
| 1009 | 9:4 | |
| 1011 | 10:3 | |
| 1013 | 10:3 | |
| 1015 | 11:2 | |
| 1017 | 11:2 | |
| 1018 | 11:2 | |
| 1019 | 9:4 | |
| 1020 | 10:3 | |

Das Preisgericht beendet seine Sitzung um 23.00 Uhr und verabredet sich für den folgenden Tag um 9.00 Uhr

Der zweite Tag des Preisgerichts beginnt um 9.00 Uhr

Antrag auf Rückholung

Aus dem Preisgericht wird der Antrag auf Rückholung folgender Arbeiten gestellt: 1004, 1005, 1007, 1011

Nach einer ausführlichen Diskussion stimmt das Preisgericht für die Rückholung der Arbeiten durch Mehrheitsbeschluss:

Tarnzahl 1004 Abstimmungsverhältnis 10:3

Tarnzahl 1005 Abstimmungsverhältnis 11:2

Tarnzahl 1007 Abstimmungsverhältnis 9:4

Tarnzahl 1011 keine Mehrheit zur Rückholung (3:10)

Der zweite Wertungsrundgang wird um 10.00 Uhr abgeschlossen.

Kurzbeurteilung der im 2. Wertungsrundgang ausgeschiedenen Arbeiten

Tarnzahl 1001

städtebauliche Einbindung kritisch
Foyer und Flure mit geringer Aufenthaltsqualität
Fußweg endet an Grundstücksgrenze
funktionale und organisatorische Defizite

Tarnzahl 1006

städtebaulicher Rücksprung entlang Bahnhofstraße nicht schlüssig
Innenhöfe zu klein
Höhensprung, Giebel und ‚Traufen‘ in der Ansicht problematisch

Tarnzahl 1009

öffentliche Durchwegung grundsätzlich positiv
jedoch Bespielung kritisch
Eingangssituation nicht entschieden genug
funktionale und organisatorische Defizite

Tarnzahl 1011

städtebauliche Grundform tritt in den Dialog mit dem Ort
Materialität möglich und angemessen
hoher Anteil von Verkehrsfläche mit geringer Qualität, labyrinthartig
Orientierung, schmale Räume, Halle Lichthof problematisch

Tarnzahl 1013

Interessanter und mutiger Entwurfsansatz wird ausdrücklich gewürdigt
Großform jedoch problematisch im städtebaulichen Kontext, in der
Gesamtorganisation und Anmutung

Tarnzahl 1015

städtebaulich spannender Ansatz
Silhouette sehr dominant, große Geste
Fassadengestaltung zu unruhig, insbesondere entlang des Dachrandes
weite Wege im Innern
große Technikflächen im DG problematisch

Tarnzahl 1017

Würdigung des differenzierten städtebaulichen Ansatzes, jedoch nicht in allen
Bezügen nachvollziehbar
Problem Höhenlage des Zugangs an der Südecke
öffentlicher Weg entlang der Grundstücksgrenze nicht attraktiv

Tarnzahl 1018

Sehr interessante Ansätze zu Städtebau, Organisation, Material und Raum,
jedoch in der Gesamtschau fremd und zuviel
Die Eingangssituation in der Bahnhofstraße und die Abgeschlossenheit der
gewählten Fassade an der Nürnberger Straße werden ebenfalls sehr kritisch
gesehen

Tarnzahl 1019

gute Durcharbeitung, stringent
Rücksprung in der Höhenstaffelung nicht schlüssig
Eingangsbereich sehr zurückliegend
Fassadendetail nicht verständlich
Lage des Prüfungsamts wird vom Nutzer positiv bewertet

Tarnzahl 1020

Würdigung der differenzierten Baukörpertypologie
Eingangssituation in der Bahnhofstraße jedoch kritisch
organisatorische und funktionale Mängel
Fassadeanmutung für Ort und Aufgabe wird kontrovers diskutiert

Engere Wahl

Somit sind in der Engeren Wahl die Arbeiten
1004, 1005, 1007, 1008, 1010, 1014, 1016, 1021

Beurteilungskriterien

Die im Auslobungstext festgelegten Beurteilungskriterien werden an Hand der Erkenntnisse aus den Rundgängen überprüft. Die Beurteilungskriterien bleiben wie im Auslobungstext formuliert unverändert.

- Städtebau und Gestaltung
- Innere und äußere Raumqualität
- Funktion und Erschließung
- Programmerfüllung
- Energetisches Konzept
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Realisierbarkeit

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

Das Preisgericht bildet um 10.15 Uhr Arbeitsgruppen, die sich aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie Sachverständigen Beratern zusammensetzen, um die in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten nach den in der Auslobung aufgeführten Kriterien zu beurteilen.

Ab 12.30 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten vor den Plänen und Modellen verlesen.
Das Preisgericht unterbricht die Sitzung von 13.45 bis 14.15 Uhr für eine Pause.

Den abgestimmten Texten wird vom Preisgericht einvernehmlich zugestimmt.
Die Diskussion und die Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen enden um 15.30 Uhr.

Tarnzahl 1004

Der Vorschlag, die gesamte Baumasse des Neubaus in einem langgestreckten Baukörper entlang der Bahnhofstraße mit einem Hochpunkt an der Ecke zur Nürnberger Straße zu konzentrieren, eröffnet neue städtebauliche und freiräumliche Optionen. Die Verfasser schlagen im Zwischenraum zum benachbarten Hotel einen parkähnlichen Grünraum vor und schaffen dadurch die Möglichkeit einer großzügigen fußläufigen Durchwegung von der Altstadt bis zum Bahnhof. Diese neue städtebauliche Situation wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Der zweigegliederte Baukörper entlang der Bahnhofstraße mit dem Hochpunkt als städtebaulicher Akzent wird positiv gewertet. Der durch den neuen Freiraum entstandene sehr große Abstand zum benachbarten Hotel an der Nürnberger Straße führt dagegen zu einer negativen Fragmentierung des Straßenraums der Nürnberger Straße. Auch der Versatz an der Bahnhofsstraße führt zu stadträumlich unklaren Situationen, wenngleich dadurch die Nutzbarkeit der Büroräume im Erdgeschoss sichergestellt ist. Die Setzung und Baukörpergliederung erzeugen auf der einen Seite einen neuen Freiraum mit großem Potential im Zentrum von Gunzenhausen, in der gesamt stadträumlichen Betrachtung kann dieser Ansatz jedoch nicht gänzlich überzeugen.

Das Potential des starken freiräumlichen Themas des Parks findet leider keine Antwort in der Grundrissgestaltung vor allem der Organisation und Orientierung der Räume im Erdgeschoss. Am deutlichsten zeigt sich dies im vom Park abgewandten Eingang in Richtung Bahnhofstraße. Die eigentliche Parkseite wird dadurch zur Rückseite mit Anlieferung abgewertet. Die offene Einfahrt der Tiefgarage im Grünraum, die außerhalb der östlichen Baugrenze liegt, unterstreicht dies. Vom zentralen Foyer erschließt eine einläufige offene Treppe alle Obergeschosse. Eine einfache und gute Orientierung im Gebäude ist dadurch gegeben. Die Grundrissstruktur der Obergeschosse können in Ihrer Klarheit und Angemessenheit überzeugen. Qualitäten werden in der kompakten Grundrissgestaltung mit kurzen Wegen und Fluraufweitungen für informelles Treffen der Mitarbeiter gesehen.

Das Prüfungsamt ist zusammenhängend im ersten Obergeschoss gut organisiert. Lediglich die Verortung der Personalvertretung auf gleicher Ebene wird kritisiert. Konflikte werden im Alltag durch die offen geführte Treppe durch das Prüfungsamt hindurch erwartet. Auch aus brandschutztechnischer Sicht müsste die offene Ausbildung der Treppe überprüft werden. Negativ wird die Distanz der Büros der Registratur zu den eigentlichen Registraturflächen im UG gewertet, die zu langen Wegen im Betrieb führt.

Die strenggerasterten Fassadengestaltung mit einem einheitlichen Fensterformat und horizontalen gliedernden Sims wirkt für die Funktion eines Bürogebäudes angemessen, lässt jedoch einen konkreten Bezug zum Ort Gunzenhausen vermissen.

Der Entwurf ist kompakt und weist eine gute Flächenwirtschaftlichkeit auf. Die Gliederung der Fassade, die gewählte Konstruktion und die vorgeschlagenen Materialien führen in Summe zu einem wirtschaftlichen Baukörper, sowohl hinsichtlich der Herstellung als auch hinsichtlich des Betriebs.

Die Arbeit leistet mit Ihrem überraschenden städtebaulichen Ansatz einen guten Beitrag zur gestellten Aufgabe, zeigt aber zugleich die dadurch entstehenden stadträumlichen Schwächen deutlich auf. Die gute innere Organisation, insbesondere die Klarheit, Einfachheit und Kompaktheit kann diesen Malus nicht ausgleichen.

Tarnzahl 1005

Der trapezförmige Baukörper nimmt die Kanten des Straßenraumes gut auf und schafft durch den Knick an der Ecke einen Vorplatz in der Nürnberger Straße und städtebauliche Bezüge zu der umgebenden Bebauung. Der Fußweg als Durchwegung des Grundstückes ist entlang der Ostfassade möglich, aber wenig attraktiv. Der Eingangsbereich ist mittig im Gebäudegrundriss in der Nürnberger Straße, kann aber nicht ganz überzeugen. Nebenraumnutzungen an der markanten Ecksituation sind fraglich. Die gleichbleibende nur 3-geschossige Bauhöhe führt zu einer fehlenden Akzentuierung im städtebaulichen Kontext.

Die interessante, klar gegliederte, aber nach allen Seiten gleichförmige Fassade umschließt das Gebäude vollständig, wird der besonderen innerstädtischen Lage nicht gerecht.

Der Eingangsbereich ist erhöht. Man betritt das Gebäude über eine Treppen- und Rampenanlage in ein großzügiges Foyer.

Der hier gegenüberliegende Innenhof bietet schöne Ausblicke. Die Haupteinschließung ist an die Seite gelagert und daher nicht auf den ersten Blick erkennbar, lässt jedoch den Besucher etwas verloren im Raum stehen.

Das innenliegende Flursystem bietet schöne Ausblicke. Mehr geschickte Kommunikationsflächen wären wünschenswert.

Die Nutzung insgesamt ist schlüssig, klar strukturiert und funktional zugeordnet. Die Registraturen und der Tresorraum im Keller werden kritisch gesehen. Ebenso die zu schmalen Verkehrswege in der Tiefgarage.

Der Einsatz von Holz in Konstruktion und Fassade wird grundsätzlich positiv bewertet.

Der Brandschutz erscheint lösbar. Die flächendeckende BMA müsste noch einmal überprüft werden.

Der Entwurf ist kompakt und weist eine gute Flächenwirtschaftlichkeit auf. Die Vielschichtigkeit der Fassade erscheint aus wirtschaftlicher Sicht aufwendig und kostenintensiv, auch hinsichtlich des Unterhalts. Aufgrund der in Teilen tiefen Baugrube entstehen Kosten aus Wasserhaltung und Aushub von Festgestein.

Tarnzahl 1007

Der großmaßstäbliche ringförmige Baukörper entwickelt sich erdgeschossig aus einer L-Form und setzt sich in den Obergeschossen als zweigeschossiger Ring fort. Durch dieses Zusammenspiel entsteht eine großzügige „Plaza“. Der halböffentliche Raum ermöglicht die gewünschte Durchwegung zwischen Innenstadt und Bahnhof. Die Dachform als fünfte Fassade aus Sattel und Schleppdach versucht auf den Kontext zu reagieren.

Der viergeschossige Solitär vermittelt zwischen der Ecksituation und der bestehenden Bebauung an der Nürnberger Straße. Die Maßstäblichkeit an der Bahnhofsstraße erscheint zu hoch und urban gegenüber dem Bestand. Die gewählte Materialität einer eloxierten Aluminiumfassade ist nicht nachvollziehbar und fremd. Die Fassade wirkt insgesamt unruhig. Die Hülle differenziert nicht zwischen den dahinterliegenden Funktionen.

Die gelungene, einladende Platzsituation wirkt großstädtisch. Die an der Nürnberger Straße angeordnete Treppenanlage ist nicht barrierefrei jedoch heilbar. Das Foyer ist gut situiert und verteilt den Besucherstrom folgerichtig. Dagegen sind die dazugehörigen Treppenträume schwer auffindbar. Die innere Organisation erfolgt im Süden und Osten einbündig, im Norden und Westen zweibündig. Teilweise sind die gewählten Raumtiefen mit bis zu 5,70 m nicht vorteilhaft. Das eigenständige Prüfungsamt ist vertikal im Ostflügel verortet. Das Landesamt ist über alle Geschosse verteilt. Eine noch stärkere Ablesbarkeit der zwei Behörden im Gebäude wäre wünschenswert.

Kritisch wird angemerkt, dass Registratur und Tresorraum des Prüfungsamts disloziert von den Büroflächen untergebracht sind. Das Brandschutzkonzept ist schlüssig und nachvollziehbar. Das Raumprogramm ist gut umgesetzt.

Die Angaben zum energetischen Konzept lassen die Umsetzung im Passivhausstandard zu. Der Kostenrahmen wird eingehalten, liegt aber über dem Durchschnitt. Ausschlaggebend für die Kosten ist die überdurchschnittlich große Hüllfläche sowie eine kostenintensive Fassade.

Der Entwurf weist eine große Hüllfläche auf. Die gewählten Materialien sowie die Konstruktion sind jedoch bewährt und langlebig, daher handelt es sich insgesamt um einen wirtschaftlichen Beitrag.

Der geschaffene städtebauliche Raum mit der Durchwegung und der Mut, eine besondere Dachlandschaft zu gestalten, wird positiv anerkannt.

Tarnzahl 1008

Die Arbeit fügt sich mit der Gliederung in zwei Baukörper und der Verteilung der Baumassen gut in die städtebauliche Körnung ein. Der größere Baukörper greift die stadtbildprägende Funktion des Silogebäudes auf. Die Baufluchten entlang der Bahnhof- und Nürnberger Straße werden aufgenommen, der Haupteingang ist gut auffindbar an der südwestlichen Grundstücksecke platziert. Der großzügige Gartenhof stellt eine attraktive Freifläche sowohl für die Bediensteten als auch die Bewohner Gunzenhausens entlang der Fußverbindung Bahnhof-Innenstadt dar. Prüfungsamt und Landesamt sind von außen eindeutig ablesbar, auch in der inneren Erschließung ist die Orientierung vom Haupteingang überzeugend gelöst. Allerdings wird im Grundriss der im Modell vorhandene markante Rücksprung im Eingangsbereich vermisst. Der gläserne Verbindungssteg zwischen den beiden Baukörpern wird vom Preisgericht als zu fragil empfunden.

Mit der Situierung von Registratur, Archiv und Lagerräumen im Erdgeschoss wird eine problematische ebenerdige Anordnung von Büroräumen entlang der Bahnhof- und Nürnberger Straße vermieden.

Die Fassaden sind klar gegliedert, ihre Materialität fügt sich harmonisch in die Umgebung ein. Die Erdgeschosse mit ihrer Reihung von schmalen geschosshohen Fensteröffnungen könnte noch stärker als massiver Sockel ausgeprägt werden. Die Programmflächen werden knapp unterschritten, geringe Anpassungen in der räumlichen Zuordnung sind zu überprüfen. Die Flurzonen im Landesamt und im Prüfungsamt bieten durch Aufweitungen attraktive Kommunikationsbereich an, sofern Tageslichteinfall und Ausblicke über die angrenzenden Raumzonen ermöglicht werden.

Die Besprechungsräume profitieren von ihrer ebenerdigen Orientierung zum Gartenhof. Die Archiv- und Lagerräume des Prüfungsamts sind nicht über den Aufzug an die Tiefgarage angebunden. Durch eine andere Anordnung von Treppenraum und Aufzug ließe sich hier evtl. eine funktionsgerechte Lösung finden. Die Erschließung der Tiefgarage mit Fahrspuren ohne Umfahrt ist nicht optimal gelöst. Die TG-Zufahrt liegt außerhalb der Baugrenze. Die Anforderungen des Brandschutzes sind erfüllt, die Energieeffizienz des Gebäudes wird als Gut bewertet, die Dämmung der Fassade sollte erhöht und die Lüftungsanlage für einen ganzjährigen Betrieb ausgelegt werden.

Der Kostenrahmen wird eingehalten. Der Entwurf sieht bewährte Bauverfahren vor, die geschlämmte Klinkerfassade lässt einen unterdurchschnittlichen Aufwand erwarten.

Der Entwurf ist kompakt und weist eine gute Flächenwirtschaftlichkeit auf. Die Gliederung der Fassade, die gewählte Konstruktion und die vorgeschlagenen Materialien führen in Summe zu einem wirtschaftlichen Baukörper, sowohl hinsichtlich der Herstellung als auch hinsichtlich des Betriebs.

Tarnzahl 1010

Der Neubau für das Landesamt für Schule und Prüfungsamt hat eine komplexe städtebauliche Aufgabe zu lösen: Wie eine Art „Wandelstein“ sollte er zwischen einem grünen heterogenen Kontext und einem konsolidierten urbanen Bereich vermitteln und gleichzeitig den Auftakt zum historischen Zentrum von Gunzenhausen ausbilden.

Der Verfasser antwortet auf die Vielfältigkeit der städtebaulichen Situation mit einem klaren und nachvollziehbaren Hofbau, der durch eine präzise und differenzierte Höhenentwicklung auf die Heterogenität des Kontextes reagiert.

Die sorgfältig und präzise Übernahme der örtlichen Gegebenheiten konterkariert die potenziell generische Abstraktion der gewählten typologischen Strategie und verankert den Baukörper in dem spezifischen städtebaulichen Kontext.

Der Eingang wird in selbstverständlicher Weise an der Ecke zwischen Bahnhofstr. und Nürnberger Str. platziert.

Vom Eingang erreicht man über ein großzügiges Foyer den verglasten Sitzungssaal, der ein Blick in den Garten eröffnet.

Der Hof ist durch die sorgfältig durchdachte Höhenentwicklung sehr gut proportioniert.

Die Haupttreppe ist gut positioniert und ermöglicht eine klare Orientierung im Haus.

Das Prüfungsamt im EG ist gut platziert, allerdings wird eine klare räumliche Trennung zwischen dem öffentlichen Bereich und dem datenschutzrechtlich sensiblen Bereich vermisst.

Bemängelt wird auch die Positionierung des Wartebereichs im EG, da dieser zum Programm des Landesamts für Schule gehört.

Die Raumqualität der Büros im Erdgeschoss entlang der Bahnhofstraße wird als gering eingeschätzt.

Gelobt wird vom Preisgericht die Großzügigkeit und die gute Aufenthaltsqualität der Flure, die Raum für informelle Kommunikation bieten und direkt an großzügige Terrassen anschließen.

Bemängelt wird die teilweise offene Gestaltung der Teeküche, Kopier- und Registraturräume.

Das Raumprogramm wird leider signifikant unterschritten.

Der Luftraum in Bereich des Eingangs könnte brandschutztechnisch problematisch sein, obgleich er ein nicht unverzichtbarer Teil des architektonischen Konzepts ist.

Die Einbindung an die vorhandene Durchwegung ist gegeben, aber nicht ausreichend architektonisch ausgearbeitet.

Die Rampe der Tiefgarage befindet sich außerhalb des Bebauungsfensters und ist nicht ausreichend dimensioniert.

Die Technik Räume in UG sind nicht mit Schächten an die oberen Geschosse angebunden.

Die gewählte konstruktive Technologie ist logisch und nachvollziehbar. Die Fassende mit ihrer Transparenz und ihre Verkleidung aus feinbearbeiteten Fertigteilen hat großes gestalterisches Potential.

Der Entwurf schlägt bewährte Konstruktionen und Materialien vor. Insgesamt ist der Baukörper wirtschaftlich, sowohl hinsichtlich der Herstellung als auch hinsichtlich des Betriebs.

Tarnzahl 1014

Die Verfasser schlagen einen klaren viergeschossigen U-förmigen Baukörper vor. Der Baukörper weicht durch die gewählte Setzung von der Bahnhofstrasse und der Nürnberger Straße zurück und formuliert einen dem Gebäude angemessenen und einladenden Vorbereich.

Ein Rücksprung an der Ecke akzentuiert den Haupteingang und integriert die für die Überwindung der Höhendifferenz von einem Meter notwendige Treppe und Rampe. Die Rampenlänge ist jedoch hinsichtlich der barrierefreien Anforderungen nicht eindeutig nachgewiesen.

Der Baukörper öffnet sich nach Norden und formuliert einen halböffentlichen Hof im Übergang zum Freibereich. Der von den Verfassern vorgeschlagene Hof und die anschließende „Piazza“ schaffen eine hohe Freiraumqualität und lassen mit den vorgeschlagenen Angeboten (Wasserspiel) eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten. Darüber hinaus wird der gewünschten Verbindung aus der Innenstadt zum Bahnhof mit einer hohen Qualität begegnet und die Lösung als wertvoller Beitrag gewertet.

Das Erscheinungsbild und die Anmutung des Gebäudes entsprechen der Nutzung, schaffen die gewünschte Identität im Stadtraum und werden als sehr angemessen bewertet. Die Klarheit der Fassadengliederung und die Materialwahl wird begrüßt, allerdings wird die strenge vertikale Gliederung im städtebaulichen Kontext kontrovers diskutiert.

Der Eingangsbereich mit seinen vertikalen Erschließungselementen ist überzeugend, schafft eine klare Orientierung im Gebäude und verbindet selbstverständlich alle Geschosse. Daran angegliedert sind kommunikative Flächen die den gewünschten Austausch unter den Mitarbeitern/innen des LAS und des Prüfungsamts fördern.

Die Anordnung vom Sitzungssaal zum Hof ist räumlich attraktiv, blockiert allerdings während der Nutzung den Zugang zum Hof.

Die vorgeschlagene Grundrissstruktur ist sehr klar und schafft durch die Brückenverbindung in den Obergeschossen kurze Verbindungen zwischen den Bürobereichen.

Die Raumverteilung des LAS ist grundsätzlich gut umgesetzt, lediglich die Aufteilung der Registraturräume 1.5.2.5 auf 3 Geschosse erscheint in der Praxis nicht umsetzbar und müsste angepasst werden.

Die Ausgestaltung des Prüfungsamts ist hinsichtlich der Funktionalität und Raumverteilung kritisch und entspricht nicht den Erwartungen. Die Aufteilung des Prüfungsamts erstreckt sich über zwei Geschosse, ohne Abgrenzungs- bzw. Abtrennungsmöglichkeit vom LAS. Die Wahrnehmung als getrennte Behörde und die eigenständige Repräsentanz des STMUK wird somit nicht optimal umgesetzt. Schwierig erscheint auch die Anordnung der Büroräume im EG entlang der Bahnhofstrasse, die durch die bodentiefen Fenster hinsichtlich der Einsehbarkeit kritisch zu bewerten sind. Die Zuordnung der zur Registratur gehörenden Büroräume, sowie die Lage des Tresorraums im UG entsprechen nicht den Anforderungen der Auslobung.

Ein Teil der Fahrradstellplätze ist außerhalb des Baugrundstücks nachgewiesen.

Das vorgeschlagene Brandschutzkonzept ist insgesamt schlüssig. Lediglich der über alle Geschosse reichende Treppenraum am Kopf des Gebäudes bedarf im Weiteren einer Klärung hinsichtlich der Rettungswege aus den dort angelagerten Räumen.

Das vorgeschlagene Energiekonzept entspricht nicht der Auslobung, da die für den Passivhausstandard notwendige mechanische Lüftung nicht nachgewiesen ist. Der Glasflächenanteil ist geringfügig überschritten und das AV – Verhältnis ist ungünstig.

Der Entwurf ist kompakt und weist eine gute Flächenwirtschaftlichkeit auf. Die Gliederung der Fassade, die gewählte Konstruktion und die vorgeschlagenen Materialien führen in Summe zu einem wirtschaftlichen Baukörper, sowohl hinsichtlich der Herstellung als auch hinsichtlich des Betriebs.

Insgesamt leistet die Arbeit einen wertvollen Beitrag zur gestellten komplexen Aufgabe und überzeugt insbesondere durch eine gute städtebauliche Setzung, die klare Grundrisstruktur und durch die qualitätsvollen Freiräume.

Tarnzahl 1016

Mit zwei gegeneinander versetzten und ineinander verschränkten, nahezu quadratischen Baukörpern gelingt es dieser Arbeit mit einfachsten Mitteln, den komplexen städtebaulichen und funktionalen Anforderungen gerecht zu werden. Über den Versatz werden zwei gut proportionierte Freibereiche definiert: der Stadt zugewandt entsteht ein großzügiger Vorplatz mit dem an dieser Stelle auch richtig liegendem Zugang. Der rückwärtige Versatz ist begrünt, gut geeignet für einen Aufenthalt zwischendurch und angebunden an eine mögliche Durchwegung hin zum Bahnhof. Beeinträchtigt wird diese Durchwegung durch die Einmündung der Tiefgaragen Zu- und Abfahrt an der Ostseite. Über die Höhenstaffelung der beiden Baukörper gelingt auch die maßstäbliche Integration dieses Entwurfs in das kleinmaßstäbliche Umfeld. Der etwas höhere Baukörper besetzt die Ecksituation markant, aber ohne jegliche auftrumpfende Geste. Mit dem rückwärtigen, kleineren Baukörper gelingt der Übergang zur kleinteiligen Bebauung entlang der Bahnhofstraße.

Mit der gleichen Präzision und Selbstverständlichkeit, mit der diese Arbeit auf die außenräumlichen Anforderungen reagiert, werden auch für die innere Organisation klare Antworten gegeben. Selbstverständlich stehen die beiden Baukörper für die beiden Funktionsbereiche Landesamt für Schule und Prüfungsamt. Beide sind um einen sehr ansprechenden, qualitätsvollen Innenhof gruppiert. So sind beide Organisationsbereiche angemessen eigenständig und gleichzeitig über die Verschränkung der Baukörper untereinander verknüpft.

Der dem Geländeverlauf entsprechende Höhenversatz der jeweiligen Ebenen ermöglicht interessante Ein- und Durchblicke von einem Bereich zum anderen, bedingt jedoch in seiner Offenheit gestalterisch und brandschutztechnisch einen gewissen Aufwand.

Gut auffindbar, einladend und den jeweiligen grünen Innenhöfen zugewandt sind im Erdgeschoss Sitzungsräume und die Besprechungsräume angeordnet. Positiv zu werten sind aus Sicht der Nutzer auch die offenen und flexibel zu gestaltenden Flächen, die sich in den Obergeschossen entlang den Innenhöfen gruppieren. Kommunikation und Austausch wird somit gefördert, gleichzeitig kann auf Nutzungsanforderungen flexibel reagiert werden. Zuschnitt und Raumtiefe der Büroräume sind für die geforderte Nutzung gut geeignet, die Flächen sind insgesamt nachgewiesen. Die Anordnung von Büroräumen direkt an der Bahnhofstraße ist aufgrund fehlender Distanz problematisch.

Die Lage der Registraturen entspricht nicht in allen Bereichen den Anforderungen der Nutzer. Insbesondere wird negativ vermerkt, dass die großen Registraturräume im Untergeschoss nur über die Verkehrsflächen der Tiefgarage an den Aufzug angebunden sind. In dem Zusammenhang sei vermerkt, dass die dargestellte Breite der Stellplätze mit der vorgeschlagenen Fahrgassenbreite nicht möglich ist. Konsequenz in Einfachheit und Zurückhaltung ist auch das äußere Erscheinungsbild konzipiert. Grundsätzlich wird das positiv gesehen, vermisst wird jedoch die dafür erforderliche Raffinesse und Eigenständigkeit im Detail. Einfachheit darf nicht in Banalität münden.

Der Vorschlag, die inneren Fassaden zu den Innenhöfen hin transparent, leicht und in Holz zu gestalten, entspricht dem Anspruch und der funktionalen Struktur der Grundrisse.

Die Arbeit überzeugt mit ihrer Einfachheit und durch die Selbstverständlichkeit mit den Antworten die zur Einfügung in das kleinmaßstäbliche Umfeld gegeben werden. Die Klarheit und Qualität im Inneren, sowie die Lesbarkeit der beiden Organisationsbereiche sind bei dieser Arbeit hervorzuheben.

Der Entwurf schlägt bewährte Konstruktionen und Materialien vor. Insgesamt ist der Baukörper wirtschaftlich, sowohl hinsichtlich der Herstellung als auch hinsichtlich des Betriebs

Tarnzahl 1021

Der Entwurf setzt mit einem rechtwinkligen viergeschossigen Baukörper einen markanten städtebaulichen Baustein. Der Baukörper greift entlang der Nürnberger Straße die vorhandene Bauflucht auf. Die Bahnhofstraße erfährt durch den streng rechtwinkligen Kubus eine Aufweitung im Kreuzungsbereich zur Nürnberger Straße. An dieser städtebaulich richtigen Stelle liegt der Hauptzugang. Der gewünschte öffentliche Fußweg führt entlang der Ost- bzw. Nordfassade, erscheint aber wenig attraktiv (Tiefgaragenlüftung bzw. Anlieferungsbereich). Die Arbeit reagiert entlang der verkehrsreichen Bahnhofstraße mit einer ausgeprägten, geschlossenen Sockelzone. Über dieser erhebt sich eine streng gerasterte Fassadenstruktur aus Stahlbetonfertigteilterahmen. Die Materialität und Haptik der Fassade ist qualitativ, allerdings ohne einen örtlichen Bezug herzustellen. Auch fällt auf, dass die Fassadendarstellung an verschiedenen Stellen mit den Grundrissen nicht übereinstimmt (z.B. Foyer, Sitzungssaal, Tiefgaragenzufahrt). Die Tiefgarageneinfahrt wird darüber hinaus als mögliche negative Konkurrenz zum Eingangsbereich gesehen.

Über den barrierefreien Zugang wird das in seiner Größe angemessen erscheinende Foyer erschlossen. Der Geländesprung von 1,65m zur eigentlichen Erdgeschossesebene muss mit einer Treppenanlage bzw. einem Aufzug überwunden werden. Die Grundrisse sind klar und dem Typus entsprechend gut strukturiert. Die repräsentative vertikale Erschließung schließt sich gut auffindbar an das Foyer an. Die sich daraus insbesondere in den Obergeschossen, ergebenden Probleme mit dem Brandschutz werden durch Bypass-Türen in den unmittelbar angrenzenden Büros und Besprechungsräumen sowie durch eine BMA kompensiert. Die darüber hinaus in anderen Raumgruppen angebotenen Bypässe schränken die Nutz- und Möblierbarkeit der Büros ein.

Der Entwurf adressiert die Bedürfnisse des Prüfungsamtes sehr gut. Trotz fehlender Erkennbarkeit von außen, ist die klar räumliche Abgrenzung zum LAS optimal gelungen. Die dem LAS angebotenen Bereiche sind gut nutzbar, jedoch teilweise mit Einschränkungen versehen. Ein dringend erforderlicher räumlicher Verbund von Pforte mit Packraum und der Registratur wird nicht angeboten. Der Anteil der TF erscheint nicht auskömmlich. Auch bei den erforderlichen Nebennutzflächen wären gewisse Defizite noch auszugleichen.

Unter energetisch, technischen Gesichtspunkten können die angebotenen Konzepte nicht in allen Punkten überzeugen (sommerlicher Wärmeschutz, Fensterflächenanteil). Die Bauweise lässt insbesondere in Zusammenhang mit den angebotenen Materialien der Fassade relativ hohe Baukosten erwarten.

Der Entwurf weist eine klare Geometrie mit wirtschaftlichen Spannweiten auf. Die vorgeschlagene Materialität der Fassade erscheint jedoch kostenintensiv, v.a. im Hinblick auf die Herstellkosten.

Zusammenfassend stellt das Preisgericht fest, dass die sehr selbstbewusste städtebauliche Setzung mit einer strengen aber gestalterisch präzisen und materialgerechten Fassade eine repräsentative Adresse anbietet.

Der fassadenbündige Eingang- ohne den in den Ansichten suggerierten Rücksprung- wird den gestalterischen und funktionellen Anforderungen nicht gerecht. Angebote zur Integration und Kommunikation mit der Umgebung und der Bevölkerung werden vermisst. Die Flexibilität der angebotenen Grundrisse wird besonders positiv anerkannt.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Ab 15.30 Uhr wird anhand der Modelle die Rangfolge der Wettbewerbsbeiträge der Engeren Wahl eingehend diskutiert.

Alle Mitglieder des Preisgerichts nehmen die Gelegenheit zur persönlichen Stellungnahme wahr und benennen ihre favorisierte Reihenfolge der Arbeiten. Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten anhand der Pläne und Modelle stimmt das Preisgericht im Einzelnen über die Rangfolge der Arbeiten ab.

Um 17.30 Uhr stellt das Preisgericht die Rangfolge der Arbeiten der Engeren Wahl mit dem angegebenen Abstimmungsverhältnis fest:

| Ränge | Tarnzahl | Abstimmungsverhältnis |
|---------------------|-----------------|------------------------------|
| Rang 1 | 1016 | einstimmig |
| Rang 2 | 1008 | einstimmig |
| Rang 3 | 1021 | einstimmig |
| Gleichrangig Rang 3 | 1014 | einstimmig |
| Anerkennung | 1004 | einstimmig |
| Anerkennung | 1005 | einstimmig |
| Anerkennung | 1007 | einstimmig |
| Anerkennung | 1010 | einstimmig |

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die in der Auslobung vorgesehene Zahl und Höhe der Preise und Anerkennungen wie folgt zu ändern:

| Preise | Preissumme | |
|---------------|-------------------|------------|
| 1. Preis | 46.500 Euro | |
| 2. Preis | 31.500 Euro | |
| 3. Preis | 17.500 Euro | |
| 3. Preis | 17.500 Euro | |
| Anerkennung | 7.000 Euro | |
| Anerkennung | 7.000 Euro | |
| Anerkennung | 7.000 Euro | |
| Anerkennung | 7.000 Euro | |
| Insgesamt | 141.0000 Euro | zzgl. MwSt |

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Rangfolge mit der zuvor einstimmig beschlossenen Höhe zu vergeben:

| Preise | Tarnzahl | Preissumme |
|---------------|-----------------|-------------------|
| 1. Preis | 1016 | 46.500 Euro |
| 2. Preis | 1008 | 31.500 Euro |
| 3. Preis | 1021 | 17.500 Euro |
| 3. Preis | 1014 | 17.500 Euro |
| Anerkennung | 1004 | 7.000 Euro |
| Anerkennung | 1005 | 7.000 Euro |
| Anerkennung | 1007 | 7.000 Euro |
| Anerkennung | 1010 | 7.000 Euro |

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der Arbeit mit der Tarnzahl 1016, die mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs mit den weiteren Planungsleistungen entsprechend der Auslobung zu beauftragen. Dabei sind die Anmerkungen aus der Beurteilung der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen, wobei vorausgesetzt wird, dass die in den schriftlichen Beurteilungen getroffenen Festlegungen, Bedenken und Anregungen jeweils im Einvernehmen mit dem Auslober berücksichtigt werden.

Es wird einstimmig beschlossen, dass in die weitere Bearbeitung insbesondere folgende Punkte einfließen sollen:

1. Um das Ziel einer attraktiven Fußwegverbindung zu erreichen, empfiehlt das Preisgericht die Zufahrt zur Tiefgarage an der Nürnberger Straße direkt in das Gebäude zu verlegen.
2. Bei der Umsetzung des Raumprogrammes müssen verschiedene Sequenzen weiterentwickelt werden, insbesondere müssen Registraturen, Archivräume, Aufzugsverbindungen, PKW- Stellplätze und die Tiefgaragenorganisation überarbeitet werden.
3. Im Bereich der Fassaden ist eine grundsätzliche Weiterentwicklung notwendig in Bezug auf Ortsbezug, Anmutung, Materialität und Detaillierung.
4. Der angebotene Ausgang nach Norden sollte entsprechend der Außenraumqualität aufgewertet werden.

Verlesen des schriftlichen Protokolls, Zustimmung des Preisgerichts

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und der Zuerkennung von Preisen und Anerkennungen zu erstellen.

Aufhebung der Anonymität

Ab 18.20 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende prüft die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts durch die Vorprüfung werden durch den Vorsitzenden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer - wie in der angehängten Liste wiedergegeben - verlesen.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Entlastung der Vorprüfer

Der Vorsitzende des Preisgerichts, Herr Brückner, dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Übergabe des Vorsitzes an den Auslober

Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes und den Sachverständigen Beratern für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Architektenwettbewerbes nach RPW für diese wichtige Planungsaufgabe.

Er wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt Herr Brückner den Vorsitz an den Auslober zurück.

Angabe zur öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

Da aufgrund der Corona-Problematik die Ausstellung nicht in der derzeit für die Öffentlichkeit noch geschlossenen Stadthalle stattfinden kann, wird die öffentliche Ausstellung verschoben. Ersatzweise wird zunächst das Preisgerichtsprotokoll auf der website des Auslobers veröffentlicht und eine Dokumentation erstellt.

Ort und Zeit der öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten wird dann außerhalb dieses Protokolls bekanntgegeben.

Schlusswort des Auslobers

Herr Muschialik, Herr Lueb und Herr Bürgermeister danken allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens.

Die Preisgerichtssitzung schließt um 19.00 Uhr.

Gunzenhausen, den 15. Mai 2020

Anhang

- Unterschriftenliste der Preisrichter
- Verfasser aller Wettbewerbsarbeiten
- Wettbewerbsarbeiten: Modellfoto und Lageplan

Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich die Teilnahme als Vorsitzender
im Preisgericht vom 14. und 15. Mai 2020 des Wettbewerbsverfahrens
Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV



Peter Brückner
Architekt

Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

Preisgerichtssitzung
14. und 15. Mai 2020
Stadthalle Gunzenhausen, Isle-Platz 1, 91710 Gunzenhausen








Unterschriftenliste

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Niederschrift auf Grundlage der protokollierten Beschlüsse,
Erkenntnisse und Zuerkennung von Preisen:

| Name | Funktion | Unterschrift |
|--------------------------|-------------|---|
| Oliver Braun | Architekt |  |
| Peter Brückner | Architekt |  |
| Prof. Donatella Fioretti | Architektin |  |
| Matthias Lang | Architekt |  |
| Andreas Muschialik | Architekt |  |
| Bernhard Peck | Architekt |  |
| Albrecht Randecker | Architekt |  |
| Simone Teufel | Architektin |  |
| Anja Buttolo | Architektin |  |

Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

| Name | Funktion | Unterschrift |
|--|--|--|
| Karl-Heinz Fitz | Bürgermeister Stadt Gunzenhausen |  |
| Gertrude Geis | Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat |  |
| Carolin Kabs | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus |  |
| Claus Pommer | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus |  |
| Karin Vedder | Bayerisches Landesamt für Schule |  |
|  Christoph Böckler | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus |  |

Verfasser Preisgruppe

1. Preis

Tarnzahl **1016**
Kennzahl 521395

Verfasser:
Steimle Architekten GmbH, Marktplatz 6, 70173 Stuttgart
Thomas Steimle Dipl.-Ing. Arch.

Mitarbeiter, Studierende:
Dipl. Ing. Arch. Jonathan Feldmann, M.SC. Arch. Francisco Pereira, B.Sc. Arch. Jonas Zink

Modellbau:
Béla Berec, Architektur-Modellbau-Gestaltung, Vaihinger Straße 23, 70567 Stuttgart
Visualisierung: loomn architektur visualisierung, Blessenstätte 38, 33330 Gütersloh

2. Preis

Tarnzahl **1008**
Kennzahl 190033

Verfasser:
Hascher Jehle Design GmbH, Kantstraße 17, 10623 Berlin
Prof. Rainer Hascher, Architekt
Prof. Sebastian Jehle, Architekt

Mitarbeiter, Studierende:
Dipl. Ing. Michael Meier

3. Preis

Tarnzahl **1014**
Kennzahl 305524

Verfasser:
Bär, Stadelmann, Stöcker, Architekten + Stadtplaner Part GmbH, Vord. Cramergasse11, 90478 Nürnberg
Friedrich Bär, Bernd Stadelmann, Rainer Stöcker

Mitarbeiter, Studierende:
Frank Riedel, Ihna Kalb, Stephen Balmerger, Benedikt Zarschizky, Martin Pollinger

3. Preis

Tarnzahl **1021**
Kennzahl 658911

Verfasser:
Diezinger Architekten GmbH, Römerstraße 23, 85072 Eichstätt
Norbert Diezinger, Dipl. Ing. Architekt BDA

Mitarbeiter, Studierende:
Karl Arendt, Kurt Weber / Teresa Gundel

Hilfskräfte:
Clemens Reil, Thomas Egger-Modellbau

Anerkennung

Tarnzahl **1004**
Kennzahl 368127

Verfasser
Harter + Kanzler & Partner, Architekten PartG mbH, Grethterstraße 8, 79098 Freiburg
Ludwig Harter Architekt, Ingolf Kanzler Architekt, Marco Engler Architekt

Mitarbeiter, Studierende:
Markus Maurer

Landschaftsarchitekten:
AG Freiraum, Jochen Dittus, Poststraße 2, 79098 Freiburg im Breisgau

Fachplaner:
Stahl+Weiß, Volker Weiß, Halle8, Basler Str. 55, 79100 Freiburg im Breisgau

Anerkennung

Tarnzahl **1005**
Kennzahl 485705

Verfasser:
DREI ARCHITEKTEN Haffner Konsek Streule Vogel Partnerschaft mbH, Rotebühlstr. 87, 70178 Stuttgart
Sebastian Haffner Dipl. Architekt, Harald Konsek Dipl. Ing. Architekt,
Rainer Streule Dipl. Ing. Architekt, Christian Vogel, Dipl. Ing. Architekt

Mitarbeiter, Studierende:
Martin Berlin, Dipl. Ing. Architekt, Hermine Le Cleac'h, Architektin MA (AIP)
Alison Meyer, Cand. Arch.

Anerkennung

Tarnzahl **1007**
Kennzahl 231892

Verfasser:
CODE UNIQUE Architekten GmbH, Katharinenstr. 5, 01099 Dresden
Volker Giezek, Architekt; Martin Boden-Peroche, Architekt

Mitarbeiter, Studierende:
Irene Quintano, Dominic Geppert, Masafumi Oshiro

Anerkennung

Tarnzahl **1010**
Kennzahl 152364

Verfasser:
AV1 Architekten GmbH, Kanalstraße 76, 67655 Kaiserslautern
Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA Michael Schanné

Mitarbeiter, Studierende:
Alexandra Jäger, Georgi Nikolov, Mayse Parr, Sascha Pawlik

Weitere Verfasser in numerischer Reihenfolge

Tarnzahl: 1001
Kennzahl: 572634

Verfasser:
ama_architekturbüro, Marktler Straße 15b, 84489 Burghausen
Michael Auerbacher Architekt BDA

Mitarbeiter, Studierende:
Alisa Mozigemba, M.A.

Hilfskräfte:
Lada Mitkovets, M.A.

Tarnzahl: 1002
Kennzahl: 319678

Verfasser:
Glass Kramer Löbbert Architekten GmbH, Schlesische Straße 27, 10997 Berlin
Dipl.-Ing. Architekt Johannes Löbbert, Dipl.-Ing. Architekt Johan Kramer

Mitarbeiter, Studierende:
Giacomo Vacca

Tarnzahl: 1003
Kennzahl: 267662

Verfasser:
WANDEL LORCH ARCHITEKTEN/WANDEL LORCH GMBH, Kaiserstraße 39, 60329 Frankfurt Main
Prof. Wolfgang Lorch, Prof. Andrea Wandel, Dipl.-Ing. Florian Götze, Dipl.-Ing. Thomas Wach

Mitarbeiter, Studierende:
Timo Hornemann- Scheider, Johannes Palagyi, Pascal Richter

Tarnzahl: 1006
Kennzahl: 397642

Verfasser:
BOLWIN WULF ARCHITEKTEN PARTNERSCHAFT MBB, Wikingerufer 7, 10555 Berlin
Dipl.-Ing. Architekt Thomas Bolwin, Dipl.-Ing. Architekt Hanns-Peter Wulf

Mitarbeiter, Studierende:
Dipl.-Ing. André Rische, Dipl.-Ing. Mario Grothe, MA Alexander Löffler

Landschaftsarchitekten:
Laura Vahl Landschaftsarchitektur, Berlin

Fachplaner:
TGA: ZWP Ingenieure, Berlin
Tragwerk: WTM Ingenieure, Berlin
Bauphysik: Graner + Partner/Ingenieure, Bergisch Gladbach

Modellbau:
Maquette Modellbau, Berlin

Tarnzahl: 1009
Kennzahl 111088

Verfasser:
Dürschinger Architekten, Würzburger Straße 4, 90762 Fürth
Arch. BDA Peter Dürschinger

Mitarbeiter, Studierende:
B.A. Denise Steziwka, Architekt, Matyas Török, Architektin Sibylle Korn, B.A. Johannes Dürschinger

Tarnzahl 1011
Kennzahl 631248

Verfasser:
Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH, Kronenstraße 36, 70174 Stuttgart
Dipl.-Ing. Martin Bez Freier Architekt BDA Architektur
Dipl.-Ing. Thorsten Kock Freier Architekt BDA Architektur

Mitarbeiter, Studierende:
Dipl.-Ing. Jing Zhao, Dipl.-Ing. Tilman Rösch

Hilfskräfte:
Renderring: Renderbar Jörg Röhrich, Stuttgart
Modellbau: Boris Degen, Esslingen

Tarnzahl **1012**
Kennzahl 219346

Verfasser:

Röcker Gork Architekten Partgmbb, Heusteigstraße 15, 70182 Stuttgart
Peter Röcker Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeiter, Studierende:

Maximilian Kurz / Master of science Architekt, Juliane Wolzenburg / Master of science Architekt

Tarnzahl **1013**
Kennzahl 013050

Verfasser:

Kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh, Frauentorgraben 5, 90443 Nürnberg
Prof. Nadja Letzel, Gábor Freivogel

Mitarbeiter, Studierende:

MA. Arch. Corinna Patzak, MA. Arch. Tobias Bösl, cand. BA. Arch. Lando Daut

Tragwerksplanung: BOLLINGER+GROHMANN GmbH München, Andreas Schwarz, Matthias Westermeier

Gebäudetechnik/Energie: Transsolar Klima Engineering Stuttgart, Matthias Rammig

Brandschutz: Ingenieurkontor – mosler nagel weitzer GmbH, Bubenreuth, René Nagel

Visualisierung: Nicolai Becker Images, Stuttgart

Modellbau: Tuchscherer oHG Feinwerktechnik, Nürnberg

Tarnzahl **1015**
Kennzahl 081527

Verfasser:

H2M Architekten+Ingenieure GmbH, Anglerstraße 6, 80339 München

Prof. Daniel Halswick, Dipl.-Ing. Architekt

Gabriele Bruckmayer, Dipl.-Ing. Architektin, Stadtplanerin

Gerhard Eckl, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeiter, Studierende:

Xu Wang, M.A. Architektur, Marina Borchert, M.A. Ing. Architektur, Fabian Schmid

Landschaftsarchitekten:

HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten GmbH, Franziskaner Straße 14, 81669 München

Michael Hinnenthal, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Daniel Schaar, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Christoph Hoetter, M.A. Landschaftsarchitektur

Fortsetzung 1015

Klima- und Energieplanung: Stefan Holst, Transsolar Energietechnik GmbH,
Landwehrstr. 60/62, 80336 München

Tragwerksplanung: Tragraum-Partnerschaft Beratender Ingenieure mbB; Doktor Hentschel
Raiffeisenweg 6, 85764 Oberschleißheim

Brandschutz: Brandschutzplanung Renninger GmbH, Herr Renninger
Bei den Linden 3, 97232 Giebelstadt

Hilfskräfte:

Modellbau Peter Corbishley, Welsersstraße 7, 81373 München

Visualisierung: 3DWAY architectural graphics, Edgardo Martinez

Tarnzahl **1017**
Kennzahl 406524

Verfasser:

Fritsch+Tschaidse Architekten GmbH, Gabelsbergerstr. 15, 80333 München

Rüdiger Leo Fritsch, Architekt Dipl. –Ing.-Univ, BDA, Aslan Tschaidse, Architekt, Dipl.-Ing.-Univ, BDA

Mitarbeiter, Studierende:

Florian Rödl, Ka Xu

Modellbau: Thomas Egger, München

Visualisierung: Jens Gehrcken, Berlin

Tarnzahl **1018**
Kennzahl 230293

Verfasser:

Deon Architekten AG, Pfistergasse 23, 6003 Luzern-CH

Prof. Luca Deon, Dipl. Architekt ETH BSA SIA

Mitarbeiter, Studierende:

Martin Schuler, Flavio Acklin, Matthias Stettler, Olga Ivakina, Luisa Auletta, Heribert Gies

Landschaftsarchitekten: Goldrand GmbH, Eichstrasse 29, 8045 Zürich – CH

Adrian Ulrich

Fachplaner: A2CE Adrian Altenburger Consulting : Engineering, Stutzrain 30 , 6005 Luzern – CH

Prof. Adi Altenburger

Modellbau: Gleis Atelier 5, Architekturmodellbau & Design, Werkhofstrasse 8, 6052 Hergiswil – CH

Guido Blättler

Tarnzahl **1019**
Kennzahl 070915

Verfasser:

Addenda Architects S.L.P., C/Roger 25 – 27 5C, 08028 Barcelona, Spanien
Roberto González Peñalver, Architekt

Tragwerksplanung/Brandschutz: B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH, Frankfurt a.M.
Fassadenplanung: XMADE, Barcelona
Modellbau: GONZÁLEZMODELLBAU, Berlin

Tarnzahl **1020**
Kennzahl 180690

Verfasser:

Beer Bembé Dellinger, Architekten und Stadtplaner GmbH, Leopoldstraße 76, 80802 München
Anne Beer, Felix Bembé, Sebastian Dellinger

Mitarbeiter, Studierende:

Elisabeth Hilz, Christoph Jung, Tim Kaiser, Eisuke Kawai, Jana Wunderlich

Brandschutz: Ing. Büro Haug, Herr Udo Wagner, Rathausstr. 5, 87497 Wertach
Modellbau: C.A. Bembé, Biedersteiner Strasse 55, 80802 München

Tarnzahl **1022**
Kennzahl 200220

Verfasser:

Konermann Sigmund, Mühlenstraße 66, 23552 Lübeck
Georg Konermann, Dipl.-Ing. Architekt, Ingo Sigmund, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeiter, Studierende:

Ben Hohner

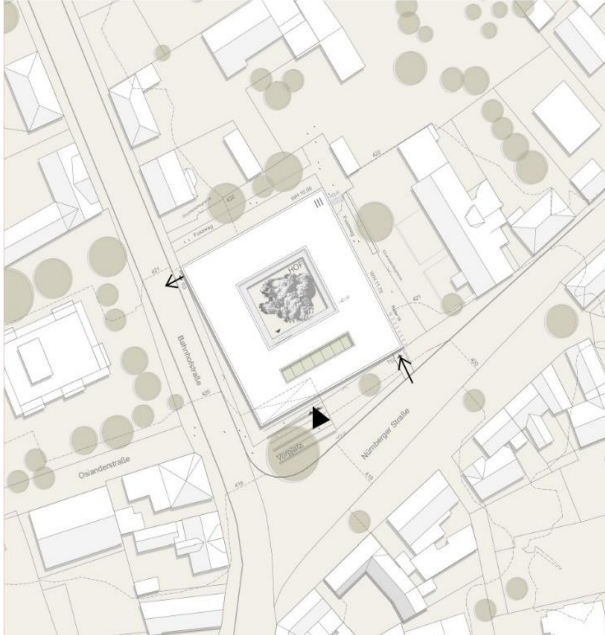
Fachplaner:

Brandschutzgutachter, Ing.-Büro Back, Lübeck

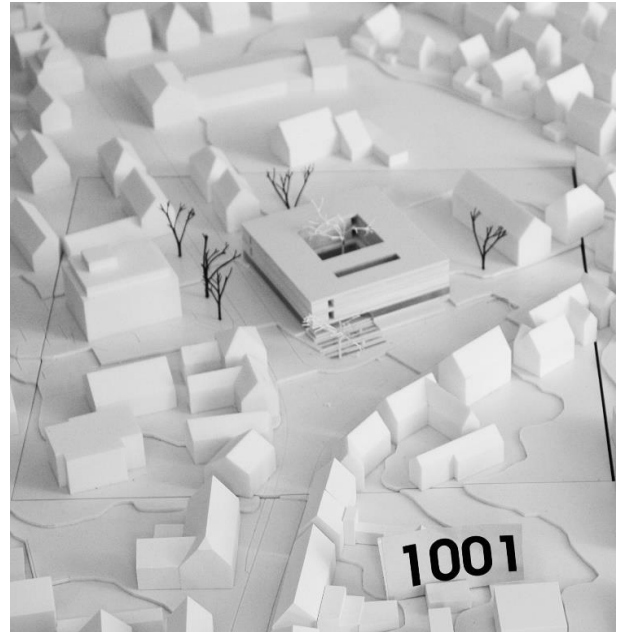
Wettbewerbsarbeiten

Lageplan

1001



Modellfoto

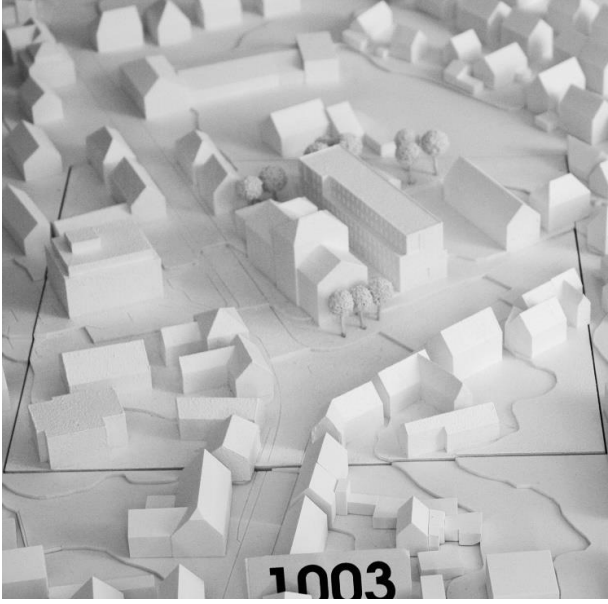


1002

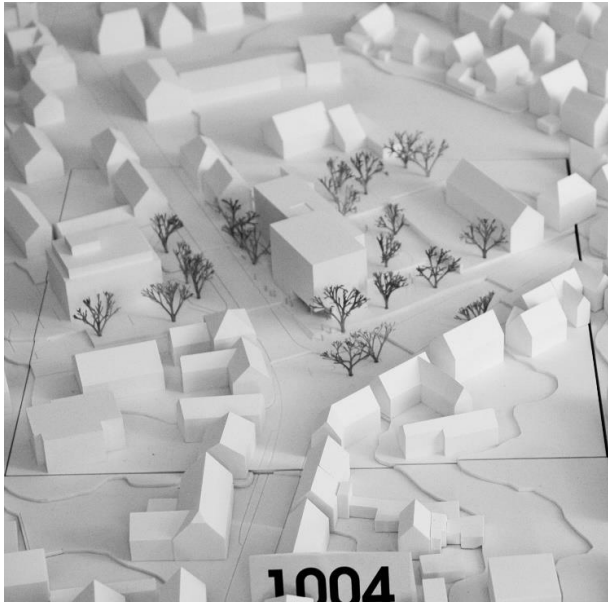


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1003

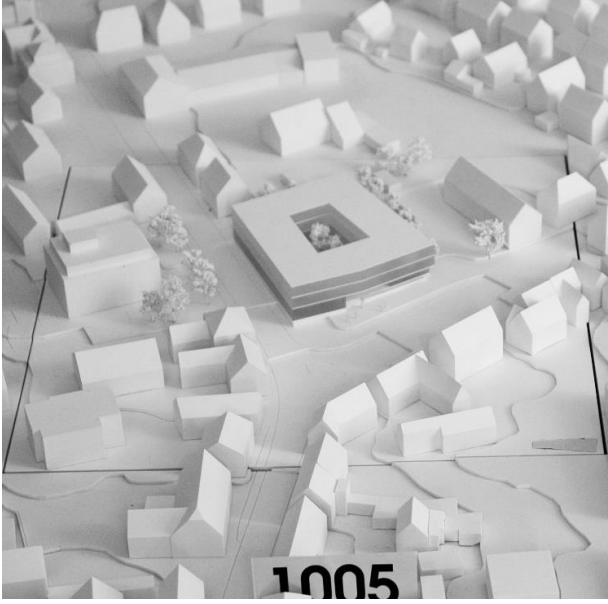


1004



Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1005

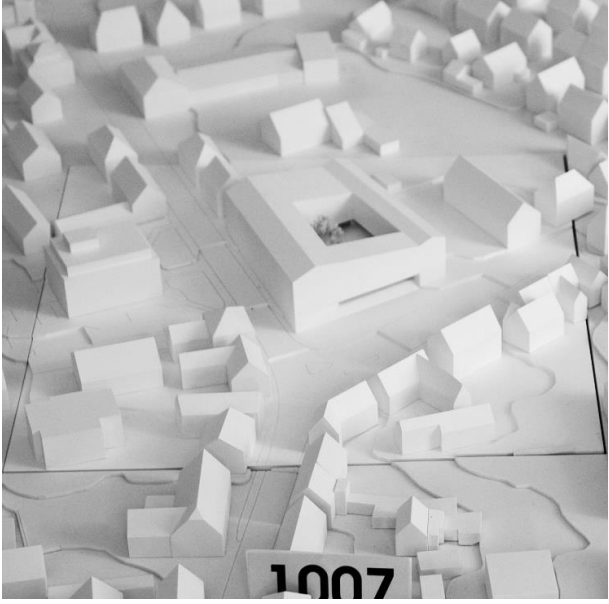
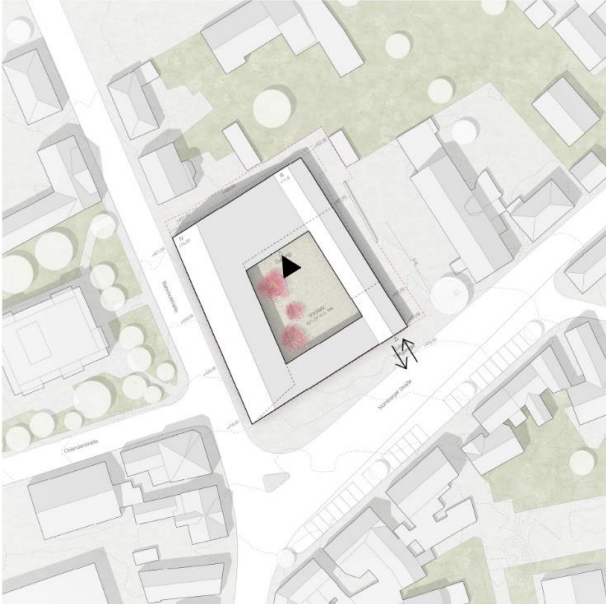


1006

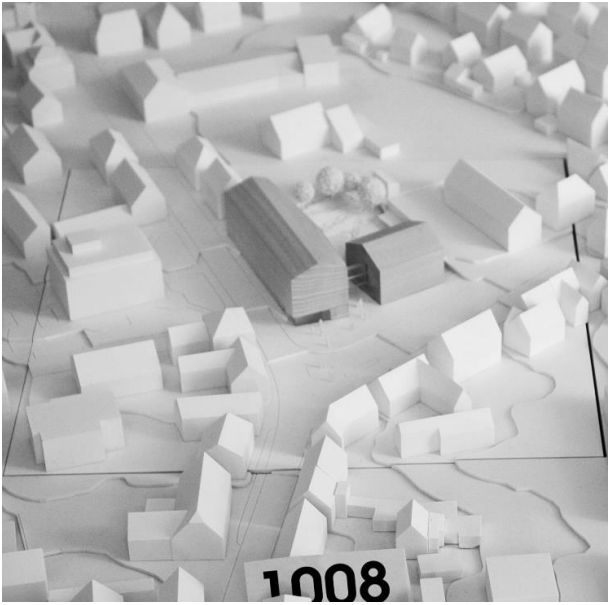


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1007



1008

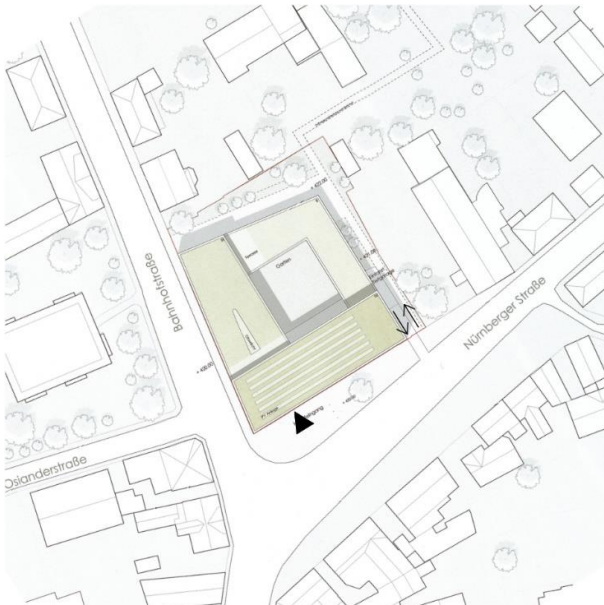


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1009

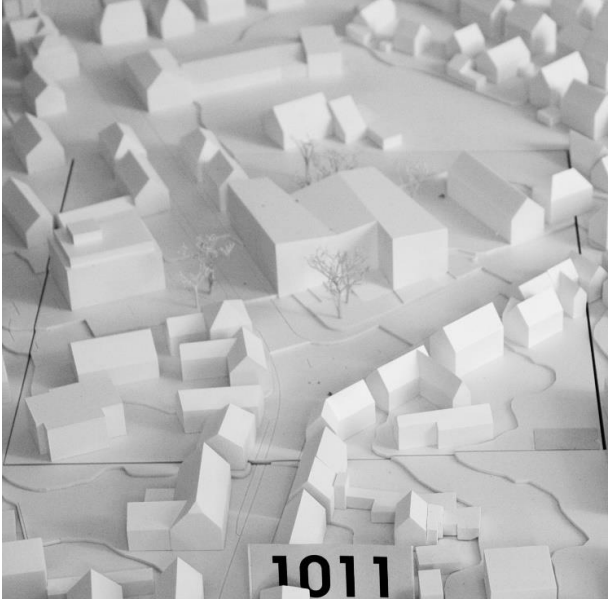
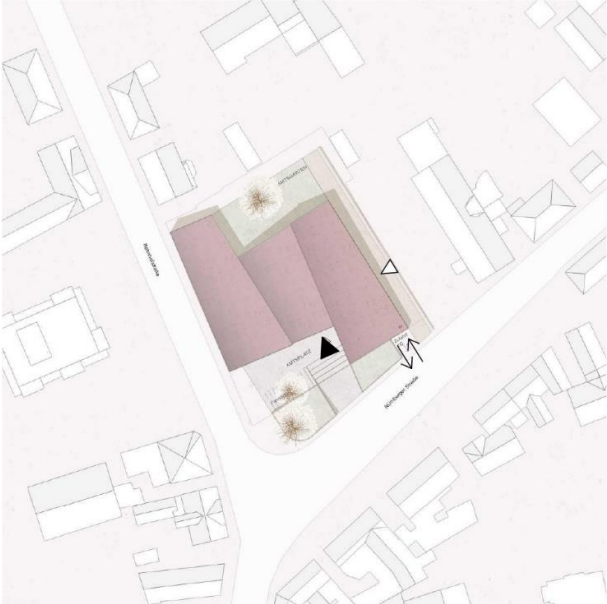


1010

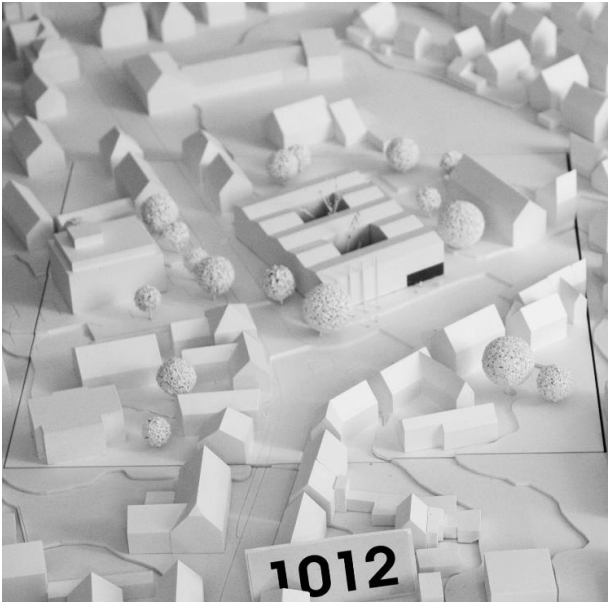


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1011

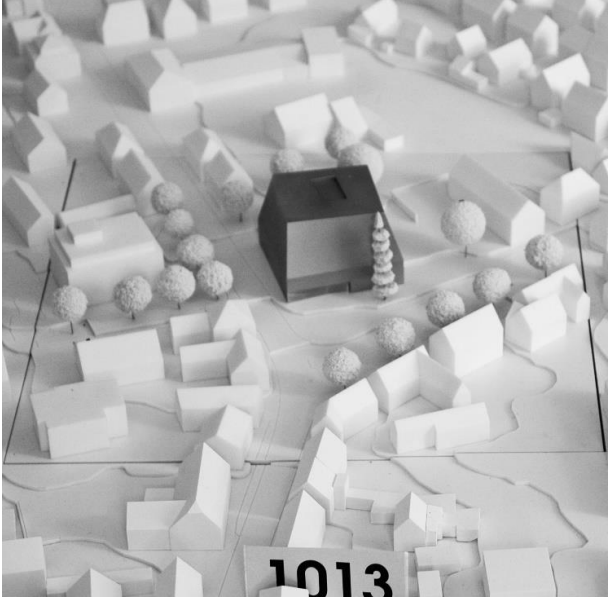
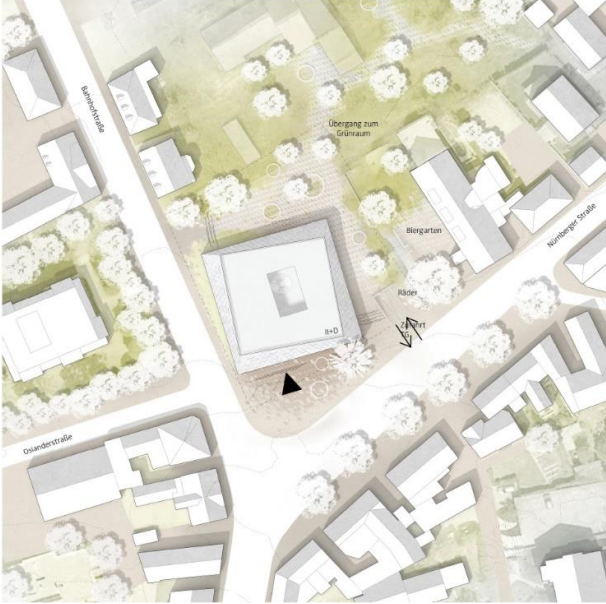


1012

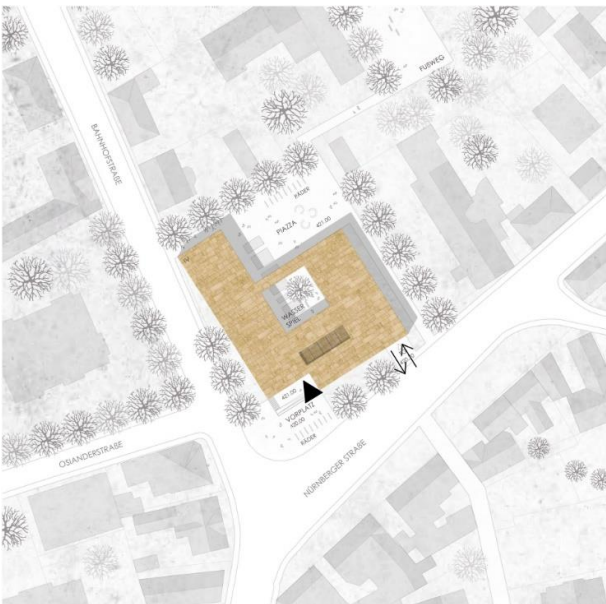


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1013

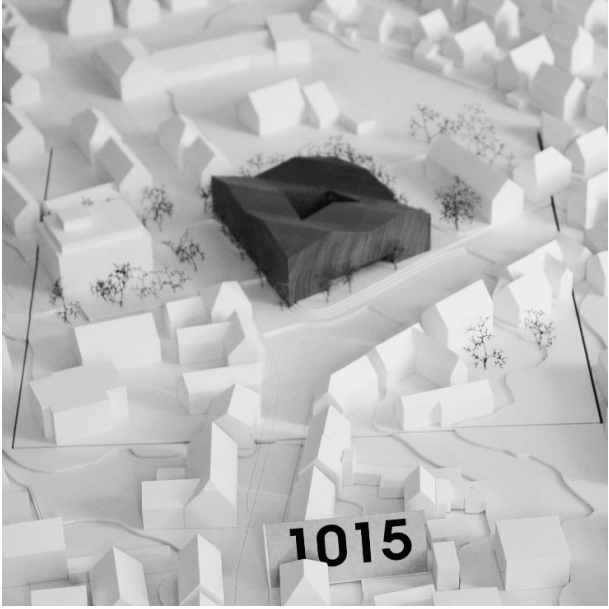
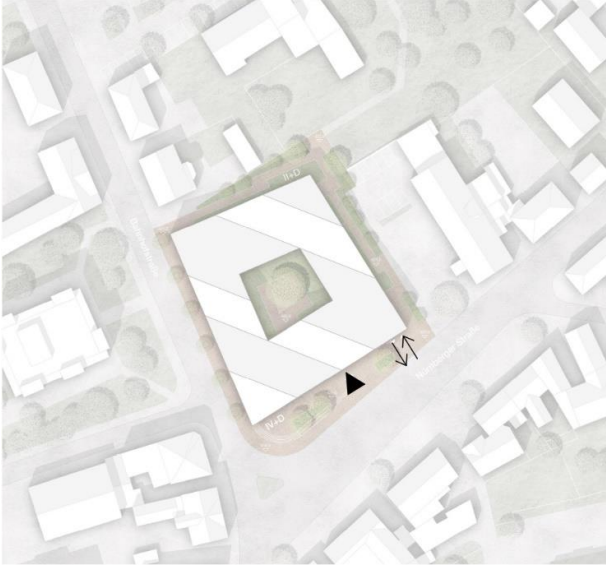


1014

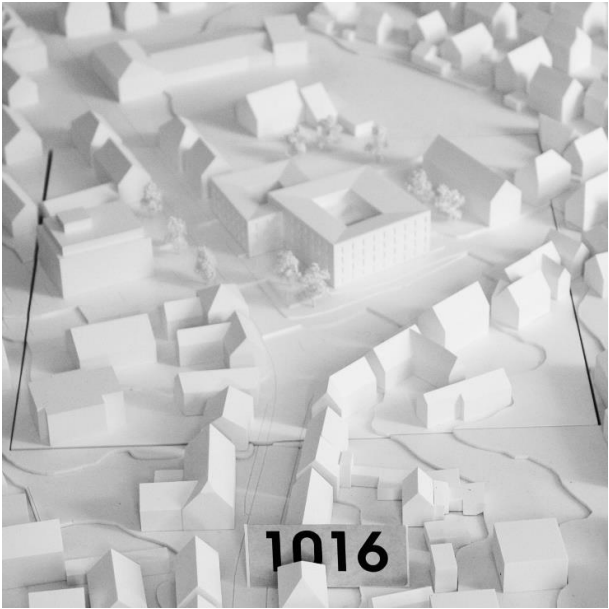


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1015



1016

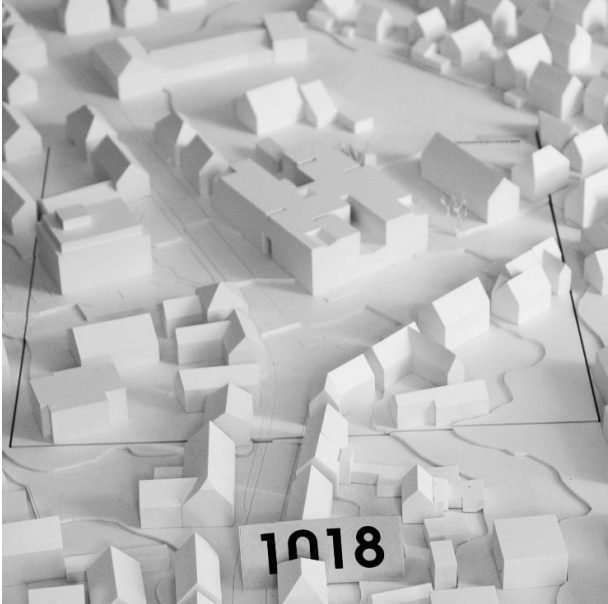
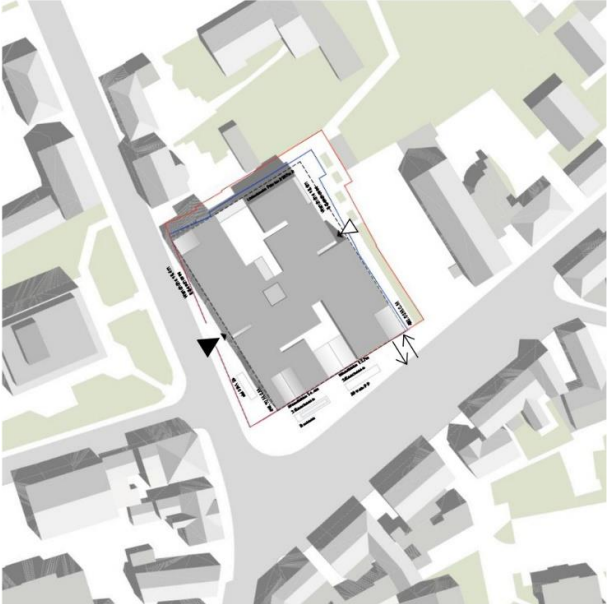


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1017

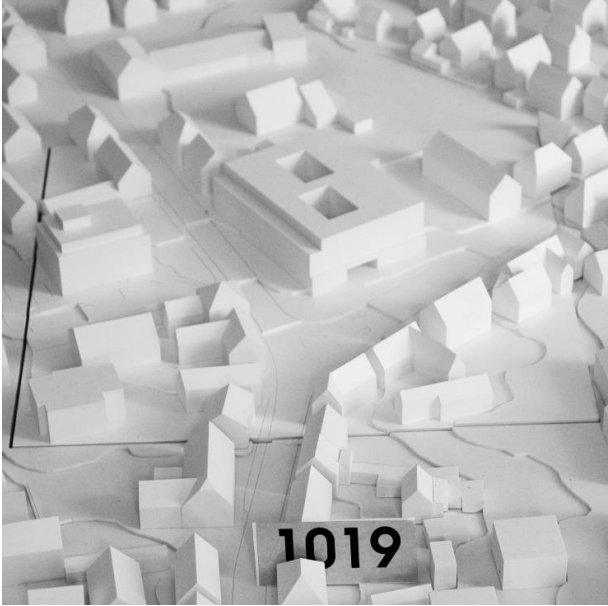
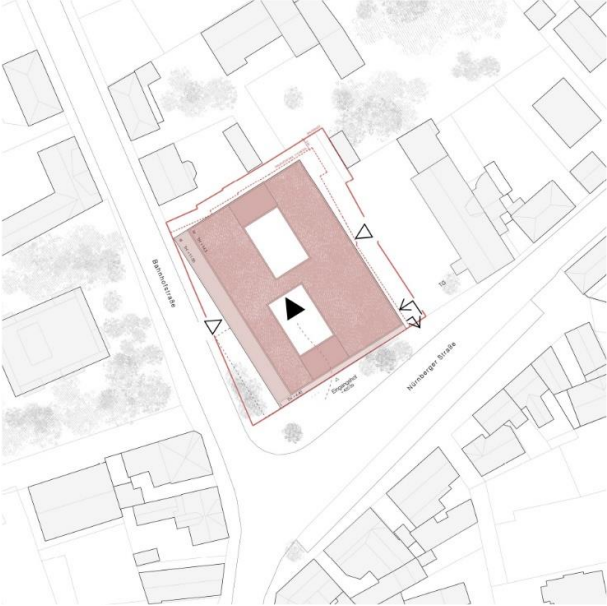


1018

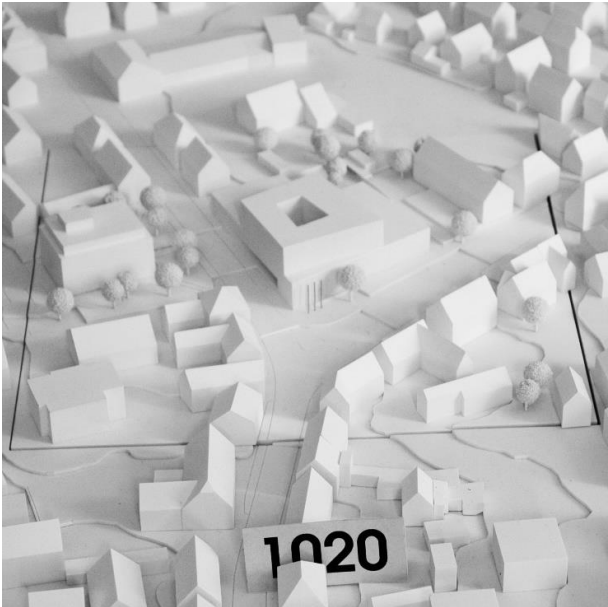


Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1019

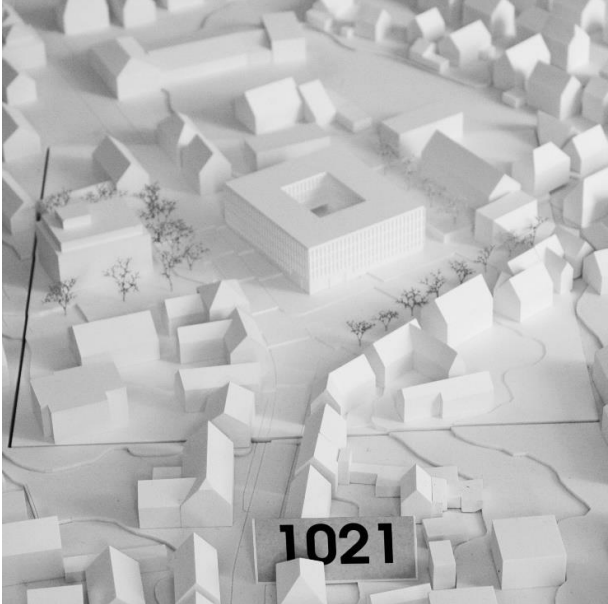
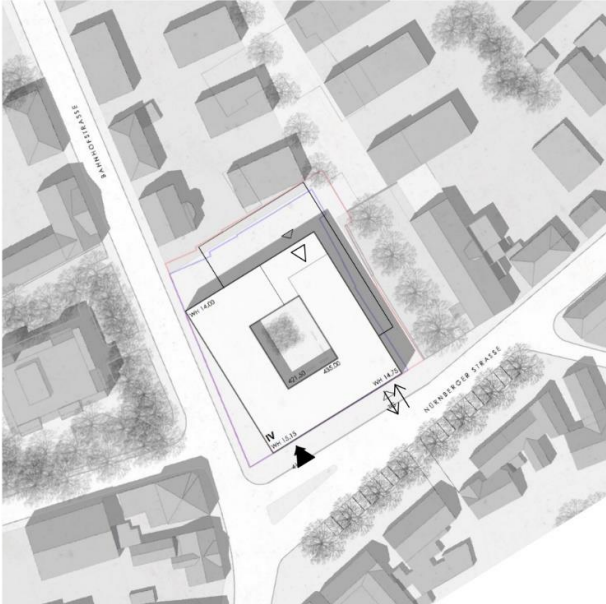


1020



Neubau für das Landesamt für Schule und das Prüfungsamt des StMUK in Gunzenhausen
Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren VgV

1021



1022

